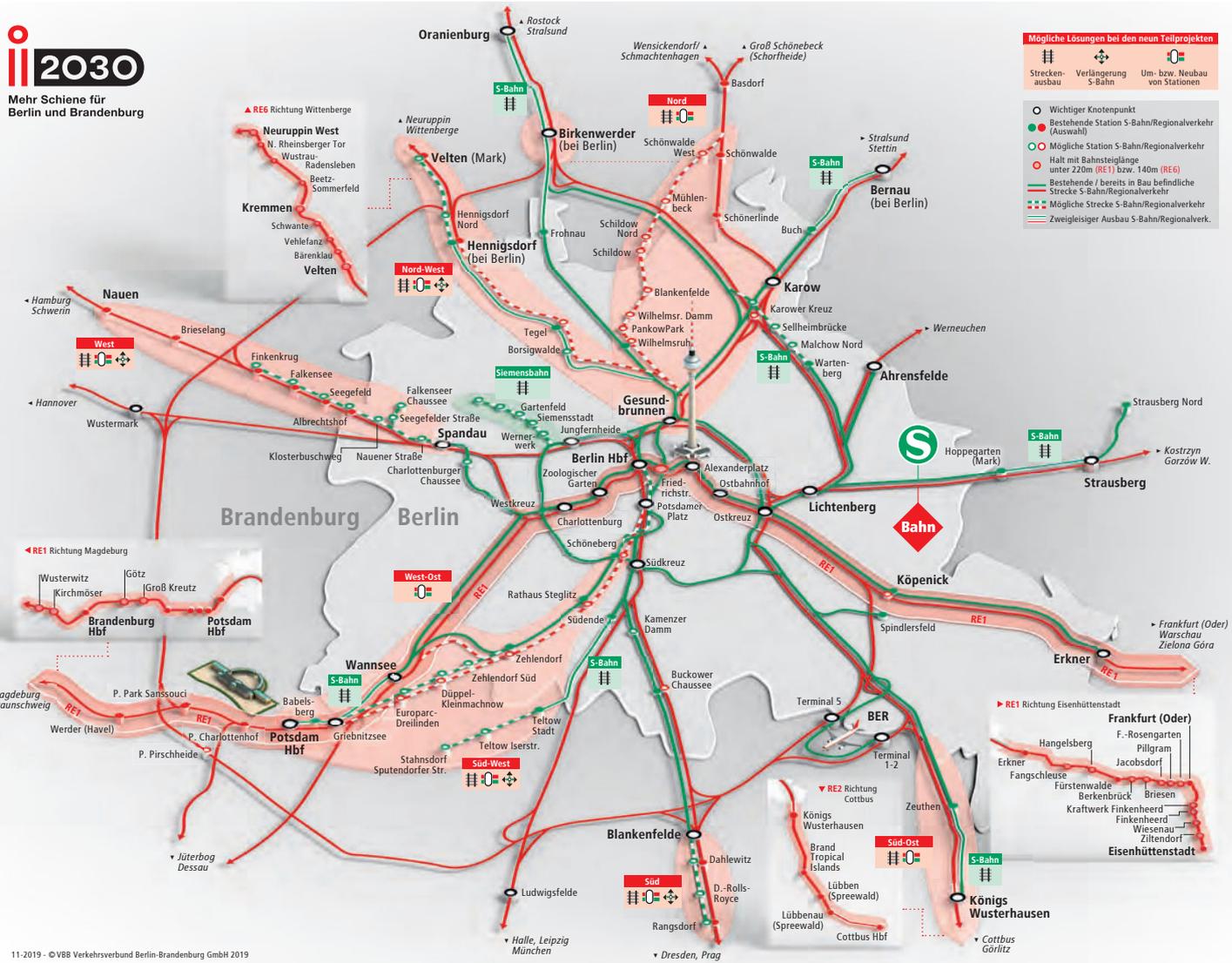


# 2030

Mehr Schiene für Berlin und Brandenburg



## DAS INFRASTRUKTURPROJEKT i2030 – MEHR SCHIENE FÜR BERLIN UND BRANDENBURG

*Berlin, Brandenburg, VBB und DB sind in einem Boot ... pardon Zug beim Ausbau von Schienennetz und Bahnsteigen in der Region.*

MEHR UND BESSERE VERBINDUNGEN IM S-BAHN- UND REGIONALVERKEHR FÜR DIE MENSCHEN IN DER HAUPTSTADTREGION ZU BIETEN – DAS IST DAS ZIEL DER LÄNDER BERLIN UND BRANDENBURG, DER DB UND DES VBB.

Die gemeinsamen Pläne laufen unter dem Namen i2030.

In diesem Rahmen werden derzeit zahlreiche Infrastrukturprojekte angeschoben. Sie sind entscheidend für das Gelingen der Verkehrs- und Klimawende in der Region – denn das von Fern-, Güter- und Personennahverkehr gemeinsam genutzte Netz gerät vielerorts an seine Grenzen. Trotz hoher Investitionen in das Schienennetz der Hauptstadtregion in den vergangenen Jahrzehnten werden mit den kürzlich abgeschlossenen Verkehrsverträgen wie dem Netz Elbe-Spree die Kapazitäten der Schieneninfrastruktur an vielen Stellen voll ausgenutzt.

Dichteren Takten und einer besseren Betriebsstabilität stehen auf einigen Strecken eingleisige Abschnitte, zu

kurze Bahnsteige oder fehlende Oberleitungen im Weg. Andere wachsende Regionen sind nur unzureichend über die Schiene angebunden. Die Klimakrise schreitet davon unbeeindruckt voran, und es gilt, die Verkehrswende zielgerichtet umzusetzen und den ÖPNV noch attraktiver zu gestalten. In Folge der Corona-Pandemie sinken die Fahrgastzahlen nur temporär. Der Wunsch der Menschen nach nachhaltiger Mobilität in der wachsenden Hauptstadtregion besteht weiter, und der Nahverkehr auf der Schiene spielt dabei eine entscheidende Rolle.

i2030 ist ein gigantisches Investitionsprogramm für den regionalen SPNV-Ausbau. Bei Umsetzung aller Maßnahmen umfassen die Gesamtkosten ein geschätztes Volumen von 5 bis 6 Milliarden Euro. Dabei sollen an die 100 Bahnhöfe in der Hauptstadtregion neu, aus- oder umgebaut und bis zu 180 Kilometer Bahnstrecke reaktiviert, neu- oder ausgebaut werden.

i2030 umfasst acht Korridore rund um Berlin und das S-Bahnnetz:

- Berlin-Spandau – Nauen: Auf der 23 Kilometer langen Bahnverbindung Richtung Hamburg treffen Regional-, Fern- und Güterverkehre aufeinander, und es wird eng auf der Schiene. Zusätzliche Gleise sollen entstehen, um das regionale Angebot auszubauen und angestrebte Taktverdichtungen im Fernverkehr sicherzustellen. Damit einhergehend ist die Erweiterung des Bahnhofs Berlin-Spandau um weitere Bahnsteigkanten geplant.
- Prignitz-Express / Velten: Der Prignitz-Express (RE6) fährt derzeit ab Hennigsdorf einen Umweg über Spandau nach Berlin Gesundbrunnen. Zukünftig sollen die

Züge direkt nach Berlin Gesundbrunnen fahren und mit einem 30-Minuten-Takt zur Fontanestadt Neuruppin die Attraktivität der Verbindung erhöhen. Darüber hinaus soll die Stadt Velten im Nordosten Berlins an das S-Bahn-Netz angeschlossen werden.

- Nordbahn / Heidekrautbahn: Mit der Reaktivierung der alten Stammstrecke wird eine nördliche Siedlungsachse per Schiene erschlossen. Zusammen mit der Niederbarnimer Eisenbahn AG (NEB) wird die direkte Verbindung von Basdorf über Schildow und Berlin-Wilhelmsruh nach Berlin Gesundbrunnen angestrebt.
- Berlin – Cottbus / Bahnhof Königs Wusterhausen: Für eine bessere Anbindung der Lausitz ist der zweigleisige Ausbau zwischen Lübbenau und Cottbus geplant. Zudem gilt es, den Bahnhof Königs Wusterhausen im Südosten als infrastrukturelles Nadelöhr auf der Strecke auszubauen.
- Berlin – Dresden / Rangsdorf: Mit der S-Bahnverlängerung Richtung Süden von Blankenfelde nach Rangsdorf und den drei neuen S-Bahn-Stationen sollen Pendler\*innen eine Anbindung im komfortablen S-Bahn-Takt bekommen und das Gewerbegebiet Dahlewitz, mit Firmensitz des Turbinenherstellers Rolls-Royce, an das Schienennetz angebunden werden.
- Potsdamer Stammbahn: Mit der geplanten Reaktivierung der Potsdamer Stammbahn entsteht eine alternative Verbindung zwischen Berlin und Potsdam. Die mitgeplante S-Bahn-Verlängerung von Teltow Stadt bis Stahnsdorf komplettiert die Erschließung des Berliner Südwestens.

– ANZEIGE –

## GANZHEITLICH DIGITAL PLANEN UND REALISIEREN

Wir gestalten die Digitalisierung in der Baubranche und bieten folgende BIM-Leistungen an:

- BIM-Management / BIM-Koordination
- BIM-Beratung
- BIM-Planung 3D, 4D, 5D
- BIM-Vermessung
- 3D-Laserscanning
- Visualisierung AR, VR

### Vössing Ingenieurgesellschaft mbH

Über 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, 12 Niederlassungen in Deutschland sowie Standorte in China, Katar, Polen und Slowenien

[info@voessing.de](mailto:info@voessing.de) | [www.voessing.de](http://www.voessing.de)

BERATUNG | PROJEKTMANAGEMENT | PLANUNG | BAUÜBERWACHUNG



- RE1 (Magdeburg – Berlin – Eisenhüttenstadt): Die Regionalexpresslinie RE1 ist die nachfragestärkste Ost-West-Verbindung durch die Hauptstadtregion. Damit längere Züge auf der Strecke fahren können, werden die Bahnsteige für den weiter steigenden Bedarf verlängert.
- Siemensbahn: Zur Erschließung der neuen Siemensstadt 2.0 soll die S-Bahn auf dem historischen Streckenverlauf wieder in Betrieb gehen und schnelle Anschlüsse zum Hauptbahnhof und zum Flughafen Berlin Brandenburg (BER) ermöglichen.
- Berliner S-Bahn: Um der Fahrgastnachfrage und den stetig steigenden Ansprüchen an das System mit einem auch zukünftig stabilen und leistungsfähigen Angebot zu begegnen, soll das System mit aktuell 35 Maßnahmenpaketen fit für die Zukunft gemacht werden. Ziele sind u.a. die Einführung von 10-Minuten-Takten auf mehreren S-Bahn-Außenästen sowie Taktverdichtungen auf dem südlichen und östlichen S-Bahn-Ring.

Damit die komplexen Infrastrukturprojekte von i2030 beschleunigt umgesetzt werden, übernehmen die Länder Berlin und Brandenburg für die erforderlichen Planungen die Vorfinanzierung. Derzeit sind bei nahezu allen Korridoren die Vorprüfungen und Grundlagenermittlungen abgeschlossen. Als weiterer Meilenstein im Projekt werden nun sukzessive für die einzelnen Korridore die Finanzierungsvereinbarungen für die Vorplanung zwischen den Ländern und der Deutschen Bahn erarbeitet und gezeichnet. Teilweise umfassen die Finanzierungsvereinbarungen alle Planungen bis zur planrechtlichen Genehmigung der Projekte.

Jedes Potenzial, bei den Teilprojekten kurzfristige Ziele auf die Schiene zu bringen, wird genutzt. Das gilt insbesondere, wo bereits existierende Untersuchungen als Planungsgrundlage dienen oder keine komplexen Variantenentscheidungen abgewogen werden müssen. Ein Beispiel dafür ist die Stammstrecke der Heidekrautbahn im Norden Berlins. Hier ist der Streckenverlauf vorgegeben, ebenso liegt bereits eine Nutzen-Kosten-Untersuchung vor, die in den kommenden Monaten aktualisiert wird. Damit können auf der Stammstrecke der Heidekrautbahn in wenigen Jahren wieder Regionalzüge rollen. Planerisch ähnlich weit vorangeschritten ist die erste Ausbaustufe des Bahnhofs Königs Wusterhausen. Als erster Schritt wird die gleichzeitige Ein- und Ausfahrt im nördlichen Teil des Bahnhofs ermöglicht, was derzeit durch die Lage der Gleise nicht möglich ist.

Mit den angeschobenen Konzepten wird Schritt für Schritt eine für die Realisierungsentscheidung notwendige Planungstiefe erarbeitet. Damit können gezielt Mittel beim Bund als Eigentümer des Netzes beantragt werden, der mit dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) zur Förderung von Verkehrswegen kommunaler ÖPNV-Vorhaben in Verdichtungsräumen eine passende Maßnahme bereitstellt. Mit dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) laufen Gespräche unter anderem zum Korridor Berlin-Spandau – Nauen, um sich bei den i2030-Planungen für den SPNV und den Plänen aus dem Deutschlandtakt für die Fernbahnstrecke Berlin-Hamburg abzustimmen. Für diesen Korridor wurde zudem ein Antrag für EU-Mittel (CEF-Förderung) gestellt, um einen Teil der laufenden Planungskosten darüber finanziell abzusichern.

Parallel kommunizieren die Partner regelmäßig über Fortschritte in der Öffentlichkeit. Regionale Vertreter\*innen aus Politik, Wirtschaft und Verbänden bekommen über Korridor- und Fachgespräche den aktuellen Stand vermittelt. Für Transparenz gegenüber der Bevölkerung, bei Fahrgästen und Anwohner\*innen sorgen ab der Vorplanung gezielte Informationsveranstaltungen vor Ort. Die Projektwebsite [www.i2030.de](http://www.i2030.de) bietet einen Gesamtüberblick über die aktuellen Planungen und laufenden Kommunikationsmaßnahmen. Der Fokus ist dabei klar gesetzt: Für eine erfolgreiche Verkehrswende setzen die i2030-Partner heute die Ausbauziele für das Schienennetz der Zukunft und treiben die Planungen für die Hauptstadtregion konsequent voran. ==



**SUSANNE HENCKEL**

Die Diplomingenieurin ist seit 2014 Geschäftsführerin des VBB, der das Projekt i2030 gemeinsam mit den Ländern Berlin und Brandenburg sowie der DB initiiert hat und in der Öffentlichkeitsarbeit betreut.



# DB Engineering & Consulting

## Eisenbahn für die Welt von morgen.

Als führendes Ingenieur- und Beratungsunternehmen im Bereich Bahn bieten wir nachhaltige Mobilitäts- und Transportlösungen nach Maß. Von der Stadtbahn bis zum Hochgeschwindigkeitsverkehr, von der Werksbahn bis zum komplexen Logistikkonzept – wir kümmern uns als Komplettanbieter um Beratung, Planung und Realisierung, von der Idee bis zum Betrieb. Egal, vor welchen Herausforderungen Sie stehen: wir finden die beste Lösung für Ihr Projekt und behalten dabei die Umwelt im Blick.

### Unsere Leistungen für Ihr Projekt:

#### Engineering

- Planung
- Projektmanagement und -steuerung
- Realisierungsmanagement und Bauüberwachung
- Plan- und Abnahmeprüfung für Bahntechnische Ausrüstung
- Umwelt, Geotechnik und Geodäsie

#### Consulting

- Business consulting
- Logistikberatung
- Betriebs- und Instandhaltungsberatung
- Data Analytics und Digital Solutions
- DB Rail Academy

[www.db-engineering-consulting.de](http://www.db-engineering-consulting.de)